



## Friedensnobelpreis für tunesische Gewerkschafter - DGB gratuliert

Friedensnobelpreis für tunesische Gewerkschafter - DGB gratuliert  
Der Friedensnobelpreis geht in diesem Jahr an das tunesische Quartett für den nationalen Dialog und damit auch an Gewerkschafter des tunesischen Dachverbands UGTT. Der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann gratulierte den Kolleginnen und Kollegen der UGTT. Maßgeblich für den raschen Erfolg der "Jasmin-Revolution" in Tunesien war das Engagement der tunesischen Gewerkschaftsbewegung.  
DGB-Vorsitzender Reiner Hoffmann und UGTT-Generalsekretär Houcine Abassi  
Der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann (l.) war im August 2014 zu Gast bei den Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern der UGTT, hier mit Generalsekretär Houcine Abassi (r.).  
Der Friedensnobelpreis geht in diesem Jahr an das tunesische Quartett für den nationalen Dialog und damit auch an Gewerkschafter des tunesischen Dachverbands UGTT. Der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann sagte dazu am Freitag in Berlin:  
"Die Entscheidung der Jury freut mich außerordentlich. Ich gratuliere ganz herzlich allen Beteiligten der Dialoggruppe, insbesondere Houcine Abassi, dem Generalsekretär der UGTT, und der Präsidentin des Verbands von Industrie, Handel und Handwerk (UTICA), Wided Bouchamaoui. Mit dem Friedensnobelpreis erhalten sie alle die Anerkennung, die sie verdienen für ihren Einsatz für Demokratie und Menschenrechte in Tunesien. Der DGB wird zusammen mit der UGTT weiter an sozialpartnerschaftlichen Projekten arbeiten."  
Der DGB unterstützt die UGTT seit vielen Jahrzehnten. UGTT-Generalsekretär Houcine Abassi war zuletzt im Mai 2015 zu Gast in Berlin. Gleich nach seiner Wahl, machte der neue DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann seine erste außereuropäische Reise nach Tunesien. Für Hoffmann ist Tunesien das Schlüsselland für den gesamten Nahen Osten. Es zeigt, dass Demokratie auch im arabischen Raum funktioniert.  
Maßgeblich für den raschen Erfolg der "Jasmin-Revolution" in Tunesien war das Engagement der in der "Union Générale des Travailleurs Tunisiens" (UGTT) zusammengeschlossenen Gewerkschaftsbewegung. Am Tag des Sturzes des Regimes von Ben Ali beteiligte sich die UGTT an einem zweistündigen Generalstreik, um gegen das gewaltsame Vorgehen der Regierung gegen den Volksaufstand zu protestieren. Danach war die UGTT maßgeblich beteiligt an der Vorbereitung der Verfassungsreform und an demokratischen Wahlen.  
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)  
Henriette-Herz-Platz 2  
10178 Berlin  
Deutschland  
Telefon: 0049/30/24060-0  
Telefax: 0049/30/24060-324  
Mail: info.bvv@dgb.de  
URL: <http://www.dgb.de/>  [http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n\\_pinr\\_=596939](http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=596939) width="1" height="1">

### Pressekontakt

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

10178 Berlin

[dgb.de/](http://dgb.de/)  
[info.bvv@dgb.de](mailto:info.bvv@dgb.de)

### Firmenkontakt

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

10178 Berlin

[dgb.de/](http://dgb.de/)  
[info.bvv@dgb.de](mailto:info.bvv@dgb.de)

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) steht für eine solidarische Gesellschaft. Er ist die Stimme der Gewerkschaften gegenüber den politischen Entscheidungsträgern, Parteien und Verbänden in Bund, Ländern und Gemeinden. Er koordiniert die gewerkschaftlichen Aktivitäten. Als Dachverband schließt er keine Tarifverträge ab. Er arbeitet auf internationaler Ebene im Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB) und im Internationalen Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) mit und vertritt die deutsche Gewerkschaftsbewegung bei internationalen Institutionen wie der EU und der UNO. Seit seiner Gründung 1949 ist er dem Prinzip der Einheitsgewerkschaft verpflichtet. Er ist - wie seine Mitgliedsgewerkschaften - pluralistisch und unabhängig, aber keineswegs politisch neutral. Er bezieht Position im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Mitgliedsgewerkschaften des DGB handeln mit den Arbeitgebern Tarifverträge, u.a. zu Einkommen, Arbeitszeiten, Urlaub aus. Im Falle eines Arbeitskampfes organisieren sie den Streik und zahlen den Mitgliedern Streikunterstützung. Sie helfen bei der Gründung von Betriebsräten, unterstützen die Beschäftigten bei betrieblichen Konflikten und vertreten sie bei Streitigkeiten mit ihrem Arbeitgeber. Gewerkschaftsmitglieder genießen kostenlosen Rechtsschutz.